



einmal wöchentlich in zwei gut besuchten Kursen mit regem Interesse und großem Eifer gearbeitet wird, widmete am vergangenen Sonntag einige Stunden der Gefelligkeit. Veranlassung hierzu gab eine Einladung des Gabelsberger Brudervereins „Gabelsberger“, welcher auf vier mit Biergrün und Fähnchen geschmückten Leiterwagen eine Vergnügungstour nach dem Kartshof in Schönheiderhammer unternommen hatte. Die Gabelsberger Kunstgenossen waren hier zahlreich erschienen, und es herrschte bald im Saale des obengenannten Etablissements ein lebhaftes Treiben, wobei Terpsichore, der edlen Muse, in ausgiebigster Weise gehuldigt wurde. Gegen 9 Uhr abends fuhren die Kunstfreunde aus Gabelsberg in fröhlicher Stimmung unter dem magischen Scheine bunter Lampen und unter den Klängen munterer Weisen einiger Sächsischer Musikanten durch das geheimnisvolle Dunkel einer selten schönen Sommernacht ihrem vogelähnlichen Heimatsort zu.

**Gibensdorf.** In den Tagen vom 13. bis 15. Juli hielt der Sächsische Landesverband „Gabelsberger“ seine 47. Hauptversammlung in Freiberg ab. Von einem Mitgliede des hiesigen Stenographenvereins von 1907 wird uns über deren Verlauf folgendes geschrieben: Der Verbandstag war aus allen Teilen Sachsens äußerst reich besucht. Auch ein Herr aus Philadelphia in Nordamerika, namens Künze, der sich besuchungsweise in Europa aufhält, war zum Besuch der Versammlung nach Freiberg gekommen, um seine Anhänglichkeit an die Stenographie zu beweisen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Oberregierungsrat Professor Dr. Clemens, der zugleich auch Vorsitzender des Königl. Stenogr. Landesamts in Dresden ist, leitete die Verhandlungen. Er eröffnete sie mit herzlicher Begrüßung der zahlreich erschienenen Teilnehmer und verlas einen Brief des Bundesvorsitzenden Pfaff-Darmstadt, der den Beratungen gutes Gelingen wünschte. Namens der Stadt Freiberg, des Rates und der gesamten Bürgererschaft wurden die Erschienenen durch Stadtrat Dr. Hase begrüßt. In seiner Begrüßungsansprache erwähnte er, daß auf dem Rathause als ein wichtiger Gegenstand der Prüfung für die Exponenten die Stenographie aufgenommen worden sei und ohne Kenntnis dieser Kunst Niemand eine städtische Stelle auf dem Rathause erhalten könne. Von den gefassten Beschlüssen seien folgende allgemein interessierende wiedergegeben: In den Ausschuss für die Verleihung der Göpse-Denkstätte wurden die Vereine Leipzig, Dresden-Süd und Döbeln gewählt. — Als Ort der nächstjährigen Landesversammlung wurde Jittau bestimmt; für die folgenden beiden Jahre sind Dresden und Grimma in Aussicht genommen. — Als Vereine, die mit einem Betrage von 10 Mark zur Prämierung von Preisausstellungen zu bedenken sind, wurden ausgetost: Dresden-Bieschen, Dresden-Gesellschaft, Leipzig-Ost, Langburkersdorf, Leipzig-Kleinschöcher, Leipzig-Beamtenverein II, Wernsdorf, Dölsnitz-Damenverein, Frankenberg, Willsdruff, Obercrohna, Deuben, Chemnitz I, Chemnitz-Schloß, Chemnitz-Fortbildung.

Der Voranschlag für das Geschäftsjahr 1908 wurde den Vorstandsbeschlüssen entsprechend genehmigt. In der folgenden allgemeinen Aussprache führte der Vorsitzende u. a. aus, daß die Stenographie sich bei den Mitgliedern der 2. Ständekammer weitgehende Sympathie erfreue. Das sei besonders hervorzuheben, als es sich darum handelte, die Stenographie in sämtlichen Fortbildungsschulen einzuführen. Leider seien aber damals die Herren Abg. nicht genügend informiert worden, sonst würde die Forderung dahin ausgedehnt worden sein, daß die Stenographie auch in den letzten Klassen der Volks- und Bürgerschulen obligatorisch eingeführt werde. Der Vorsitzende beantragte deshalb, eine Kommission einzusetzen, die eine Eingabe in Form einer Denkschrift an das Kultusministerium und das Ministerium des Innern ausarbeiten soll, in der die Wünsche des Landesverbandes unterbreitet werden sollen. Der Antrag wurde angenommen. Die silberne Göpse-Denkstätte wurde dem Verein Augustusburg verliehen, der in vorbildlicher Weise gezeigt hat, wie auch Vereine an kleinen Orten Tüchtiges leisten können. Eine mit der Versammlung verbundene Ausstellung fand allgemeines Interesse. Man sah hier die Stenographie nicht nur auf dem Papier, sondern auch auf Gebrauchsgegenständen, Sofaissen, Tischdecken, Wandspiegeln u. v. a. Der dritte Versammlungstag vereinte die noch anwesenden Stenographen zu einem Besuch der Muldener Gärten bzw. der Bergwerke, Einfahrten ins Bergwerk, Ausflug nach Halsbrücke u.

**Schönheide, 15. Juni.** Eine einfache, aber erhebende Feier vollzog sich gestern nachmittag gelegentlich einer im Saale des Hotels zum Schwan stattgefundenen Generalversammlung des Königl. Sächs. Militärvereins Schönheide 1863. Herr Bezirksvorsteher Stark-Schneeberg überreichte dem Verein unter patriotischer Ansprache einen von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser gestifteten Fahnenstempel. Herr Vereinsvorsteher Leistner dankte namens des Vereins, während die Herren Gemeindevorstand Haupt, Lehrer Plath und Wagner-Gibensdorf die Glückwünsche der Gemeindevorstellung bez. des Königl. Sächs. Militärvereins 1898 und des Nachbarklubs Gibensdorf zum Ausdruck brachten. Zum Gelingen der Feier trugen wesentlich Beiträge des Gefangenenvereins Niedertrautz bei, der sich in dankenswerter Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte.

**Schönheide.** Der hiesige Turnklub begeht am 20., 21. und 22. Juni d. J. die Feier seines 25jährigen Bestehens.

**Leipzig, 14. Juni.** Eine aufregende Szene spielte sich gestern 11 Uhr mittags auf dem Augustusplatz ab, deren Urheberin eine jetzt in Dresden wohnhafte Buchhalterin war. Diese war bis vor einem Jahre in einer hiesigen Buchhandlung in Stellung und es hatte sich zwischen ihr und einem ihrer Prinzipale eine Art Verhältnis herausgebildet. Der Buchhalterin sollen nun nach ihrer Darstellung Versprechungen verschiedener Art gemacht worden sein, die dann nicht gehalten worden sind. Daraufhin hatte sie den Entschluß gefaßt, sich hier vor den Augen ihres ehemaligen Prinzipals zu erschließen, wozu sie ihm auf dem Heimwege aus seinem Geschäft nach seiner Wohnung aufgelauret hatte. Als sie feiner anständig wurde, äußerte sie, daß er den Anblick, wie sie sich erschleie, haben solle, und dabei wollte sie einen Revolver nach der Stirn führen. Während der Buchhalter erschreckt zur Seite sprang, rissen Passanten der Buchhalterin den gespannt und scharfgeladenen Revolver aus der Hand, wobei ein Schuß losging, der glücklicherweise aber niemand verletzte.

**Leipzig, 15. Juni.** Die am Montag abgehaltene Generalversammlung des Landesverbandes von Handwerker-Genossenschaften war sehr zahlreich besucht. An den Verhandlungen nahmen auch einige Vorsitzende von Gewerbelammern in Sachsen teil.

**Chemnitz.** Das Regimentsfest ehem. 104er am 4. bis 6. Juli 1908 hier selbst verlorcht einen würdigen Verlauf. U. a. haben die aktiven Unteroffiziere ihre Mitwirkung Sonnabend am Kommerz- und Sonntags am Festaktus zugefagt. Die Aufführungen derselben in den alten Regimentsuniformen dürften einen besonderen Glanzpunkt bilden. Als Festredner sind gewonnen für den auf dem Kasernenhof stattfindenden Feldgottesdienst Herr Divisionspfarrer Plag und für die Festfeier Herr Oberpfarrer Dr. Köplich. Anmeldungen wolle man unter Verfassung 1 Mk. (außer Porto) umgehend bewirken bei den Obmännern oder beim Hauptauschuß Chemnitz.

**Aue.** Herr Fabrikbesitzer Papst hier schenkte zur Errichtung einer Auer-Ecke im Auerbergshause den Betrag von 150 Mark.

**Zwickau, 14. Juni.** Heute nachmittag wurde in der Mulde der seit 2. d. M. vermählte Knabe Hans Rudolf Ungertum tot aufgefunden. Der Knabe fiel seinerzeit beim Spielen in die Mulde und verschwand in den Fluten.

**Annaberg.** Die städtischen Kollegien haben die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes durch die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin beschlossen und die Kosten in Höhe von 270000 Mark bewilligt.

**Jittau, 14. Juni.** In Düttelsdorf brach am 10. Juni beim Gutsbesitzer Scholze Feuer aus. Der Holz- und Wagenschuppen brannte vollständig nieder. Als Brandstifterin wurde ein 13jähriges Schulmädchen, das bei Scholze Kindermädchen war, hierher ins Gefängnis eingeliefert.

**Rirschberg.** Oberhalb Sauerperdorf fuhr ein Radfahrer mit dem Zuge in paralleler Richtung ganz nahe an den Wagen heran, als er vom Rad stürzte und an eine Wagenwand fiel. Wie durch ein Wunder wurde er auf die entgegengesetzte Seite geschleudert und kam mit dem Schrecken davon.

**Langenhain, 14. Juni.** Im sogenannten Ofenloch im Landaer Holz wurde ein zerfallenes Skelett aufgefunden. An den noch vorhandenen Kleidungsstücken, Holzschuhen und Portemonnaie mit Inhalt wurde der seit dem 26. November 1905 verschollene Landwirt Jacob Messing rekonstruiert.

Die Manöver des XII. Armeekorps beginnen am 11. und enden am 23. September. Sie erstrecken sich über die Amtshauptmannschaften Meissen und Großenhain. Es werden Brigade-, Divisions- und Korpsmanöver abgehalten. Bei den letzteren werden auch preussische Truppen, die Luftschifferabteilung usw. teilnehmen. Es wird sich da ein hochinteressanter Kampf beim Schlagen einer Kriegsschiffbrücke abspielen. Der König wird den Divisions- und Korpsmanövern bewohnen.

**Aisch, 14. Juni.** Heute nacht hat hier in der Spitalgasse ein ungeheurer Brand gewütet. Das Feuer war kurz nach Mitternacht in einer Scheune, die neben drei anderen Scheunen die Ecke der Spital- und Auerpergasse bildete, ausgebrochen und verbreitete sich rasch über die ganze rechte Straßenseite, soweit sich die Scheunen erstreckten. Als die ersten Feuerwehren, die rasch an der Brandstätte erschienen waren, in die Spitalgasse eindringen wollten, war ihnen dies unmöglich; die ganze Gasse bildete ein Flammenmeer. Die vier großen hölzernen Scheunen brannten von unten bis oben und die Flammen, von einem leichten Wind getrieben, ergriffen nach und nach 7 Wohnhäuser auf der entgegengesetzten Seite der Spitalgasse und das katholische Vereinshaus in der Auerpergasse. Nur dem tatkräftigen und mutigen Vorgehen der Feuerwehrleute, von denen sechs Brandwunden und einer eine andere Verletzung erlitten, ist es zu danken, daß die vom Feuer ergriffenen Gebäude nicht total niederbrannten.

### Der Gotteshunger.

Erzählung von Hans Freiherr von Sanden.

Rein Huhn, keine Taube mehr weit und breit, die Franzosen haben alles raketalt gegeben. Es ist im Herbst des Jahres 1812, die große Armee zieht durch Preußens Gefilde gen Osten. Siegesgewißheit ist jedem Soldaten auf der Stirn geschrieben, Pöckmat und kriegerische Verwilderung sind an der Tagesordnung.

Das alte Herrenschloß zu Truntheinen ist eine Landmarke, von welcher ist es zu sehen mit seinem altertümlichen Turm. Die Bewohner haben lange gehofft, daß der französische Oberführer hier sein Hauptquartier aufschlagen werde, aber er hat sich auf das Nachbarort gelegt, vielleicht, weil Truntheinen ihm zu sehr an der Heerstraße gelegen war.

So lange die Armee nur durchzieht, ist es nicht so schlimm, die Franzosen verlangen, was sie zu bekommen haben, und das ist nicht wenig, aber wenn ein Ruhetag gehalten wird, oder gar mehrere hintereinander, dann wird es sehr anders, dann tritt der Uebermut der Sieger so recht hervor, dann ist ihnen nichts recht, dem verwöhnten Gaumen schmeckt nichts mehr, sie misachten die bescheidenen Gaben, die man ihnen noch reichen kann, die grauen Erbsen, die Lieblingspeise der Preußen, werfen sie fort und erklären, es seien Flintentugeln; Bohnen, Graupe, Grütze treten sie mit Füßen, nur nach Reis greifen sie begierig, aber der ist schon sehr selten geworden. Das frisch gebackene Brot mundet ihnen nicht, sie sind anderes und besseres gewohnt, sie höhnen es zum Spott aus, treiben damit den größten Unfug, und werfen es gretulich beiseite von sich.

Die Familie des Freiherrn von Everst in Truntheinen hat sich in ein verstecktes Dachstübchen, zu welchem der Aufgang schwer zu finden ist, zurückgezogen. Dort hausten die Mutter und drei Töchter, junge Damen von siebzehn bis zwanzig Jahren, berühmt wegen ihrer Schönheit. Besonders Anne-Liese wurde allseits sehr bewundert, ihr herrlicher Wuchs, ihr Liebreiz, ihr reizendes Wesen, dabei ihre Festigkeit des Willens, sie erobert ihr aller Herzen im Fluge. Sie ist die jüngste der drei Schwestern, entscheiden die intelligenteste, nützlichste, den Eltern in dieser schweren Zeit eine wahre Stütze.

So schöne junge Mädchen kann man nicht zeigen in dieser rauhen Zeit, die muß man sorglich versteckt halten, denn die Herren Franzosen, die im Ruf stehen, das galanteste, höflichste Volk der Erde zu sein, haben ihre guten Manieren zu Hause gelassen, der Mittel, den sie im Kriege tragen, ist roh, ungezügelt, gänzlich ohne Moral.

Der Vormarsch der großen Armee stockt, dem Hause Truntheinen stehen mehrere, schwere Ruhetage bevor, und das alte Schloß ist bis ins letzte Winkelchen mit Offizieren besetzt. In der Schloßküche wird gebacken und gebraten, französische Röche sind eingestellt, das gewöhnliche Hauspersonal

muß nur die niedrigsten Handreichungen verrichten. Die Borräte der sorglichen Hausfrau sind geplündert, die Gurkenkörbe liegen zerstreut, nur die ganz kleinen Früchte werden herausgeholt, die großen schönen Gurken fliegen als Geschosse den Soldaten an den Kopf und werden unter die Füße gestreut, die Schränke mit eingemachtem Fleisch offen und leer, sonst der Stolz der Frau von Everst. Die Franzosen haben sie entdeckt und rasch aufgeräumt, ebenso ist es dem Sauerkraut ergangen, davon konnten sie nicht genug bekommen, es wurde mit dem recht starken Borrrat so verschwenderisch umgegangen, daß sehr bald nichts mehr da war. Man verließ auf die merkwürdigsten Ingredienzien, die dem französischen Geschmack behagten, die sinken, unheimlichen Ruchschwaben waren sehr gesucht, man fing die kleinen, verachteten Käfer gierig ein und die Röche behandelten sie, als ob es Crevettes seien, nicht genug konnte man davon beschaffen. Sperlinge, Singvögel, was man nur fangen oder schießen konnte, wurde zu Vafeten und Farzen verarbeitet, Gerichte, wie sie die alte, ehrbare Schloßküche Truntheinens noch nicht gesehen, wurden darin zubereitet, der alte Koch schüttelte verwundert den Kopf, aber er paßte sehr genau auf, er wollte zu gern etwas von den sinken, jungen Röcheln lernen, die französischen Röche waren ja berühmt, jetzt hatte er die schönste Gelegenheit, sie aus der Nähe zu studieren.

Die ungeliebten Gäste trieben allerlei Kurzweil, bauten Pyramiden aus leergekosteten Weinsflaschen und schossen sie dann mit ihren Pistolen ein, sie ließen eine Gierschaale auf einer Fontaine tanzen und schossen danach, unbekümmert darum, wohin ihr Geschloß flog, ebenso knallten sie lustig auf jeden Vogel, der auf dem Dache saß, und die Kugeln schlugen oft genug bis in das Verdeck der Damen, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Das wurde ihnen indessen bald langweilig, sie fingen an, die Schränke im Schloß zu durchsuchen und dabei fielen ihnen eine Unmenge Damenkleider in die Hände, sofort wurden dieselben angezogen und nun ging ein lustiges Leben los, die Musik mußte aufspielen und im alten, ehrwürdigen Saal zu Truntheinen tanzte man Canca in der schönsten Weise, so daß die alten Ahnenbilder, die an den Wänden hingen verwundert genug dreingeschaut haben mögen. Bis ins abgelegene Dachstübchen hinauf drang der wüste Lärm und verfolgte die alte Frau von Everst in nicht geringe Sorge und Angst.

Es war den lustigen Herren fatal, daß sie nur Damenkleider und nicht Damen gefunden hatten, das wäre eine Lust gewesen, wenn man jetzt so ein Püppchen von warmem Fleisch und Blut hätte im Arme herumschwenken können.

„Weiber her!“ rief da plötzlich eine übermüdete Stimme, wie kommt es, daß man so viele Damenkleider findet und keine Weiber? Sind sie denn wirklich alle fort, oder halten sie sich nur verborgen?

Das einheimische Personal wurde ausgefragt, aber es verstand die Franzosen nicht, und wenn man die Feinde verstanden hätte, man hätte die Fräuleins nicht verraten, dazu waren sie viel zu sehr beliebt, ja vergöttert bei ihren Leuten.

Da fiel den Offizieren ein, daß ja ganz in der Nähe ein kleines Städtchen liege, wohl war auch dort Einquartierung, aber wer zuerst kommt, mahlt zuerst, sogleich wurden gewandte Leute unter Führung eines jungen, schneidigen Offiziers abgeschickt mit dem Befehl, alles, was jung, hübsch und weiblich sei, nach Truntheinen herauszuschaffen, Wagen sollen requiriert werden, die vor dem Tore halten bleiben sollten, damit die Einquartierung der Stadt nichts merkte, und das Vorhaben hinderte. Man freute sich mächtig auf den köstlichen Spaß, und das Belage ging indessen mit erhöhtem Geschrei weiter.

Herr von Everst, ein alter Herr mit markigen Zügen, konnte nur mit Mühe seinem Unmut gebieten. Er zeigte sich viel seinen Gästen, um dem tollsten Unfug einigermaßen zu steuern. Sein grades furchtloses Wesen imponierte doch einigermaßen, obgleich heute bei der mehr und mehr plündernden Ausgelassenheit sich niemand mehr um ihn kümmerte.

Als er von dem Vorhaben der Herren erfuhr, verfluchte er es, zwischenzutreten, aber er fand kein Gehör, man machte leere Redensarten, sodas sich der Schloßherr aufs tiefste empört und beunruhigt in sein Zimmer zurückzog. Was half das Knirschen mit den Zähnen, was das Ballen der Fäuste im Saal, die bösen Zeiten wollten genommen werden, wie sie kamen.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

**Berlin, 15. Juni.** Als die Kaiser-Nacht „Alexandria“ gestern auf der Rückfahrt von der Regatta Treptow passierte, wäre ein mit einer Dame und einem Herrn besetztes Ruberboot überannt worden, wenn der Kaiser, der am Stern stand, nicht die Gefahr bemerkt und rechtzeitig das Signal „Stopp rückwärts!“ gegeben hätte. Ein Wastrosch ließ sich auf Befehl des Kaisers über Bord und stieß das Boot mit dem Fuße ab. Hierauf setzte die Nacht mit vollem Dampf unter dem stürmischen Jubel des Publikums die Fahrt fort.

**Das Heiratsbad.** Die moderne Ehen zustände kommen, beweist folgende Anzeige eines Berliner Blattes: „Reiche Heiraten vermittelt Dame, welche mit der Leiterin der in der Schweiz gelegenen Kuranstalt eines berühmten Arztes mit nur besseren in- und ausländischen Klienten beiden Geschlechtes in Verbindung steht. Bei Angabe von Verhältnissen und Ansprüchen erfolgt Benachrichtigung, bei Eintreffen passender Patienten günstige Placierung bei Tische und in den Anstaltsräumen, Arrangieren von Touren usw. Bedingung absolute Discretion gegenüber Direction und Kuranten und bescheidener Provision bei Verehelichung.“ Ja, ja, die Ehen werden im Himmel geschlossen!

Die größte Uhr der Welt ist soeben auf dem Dache eines Fabrikgebäudes in Jersey City aufgestellt worden. Eine glänzende Festversammlung wohnte der Feier der Inbetriebsetzung des Riesen-Chronometers bei, der Bürgermeister von Jersey City drückte auf einen elektrischen Knopf und das Uhrwerk begann sich zu regen. Auch eine hochfeierliche Ansprache hielt das städtische Oberhaupt. Nachdem noch weitere Ansprachen gehalten worden waren, erfolgte eine Beschichtigung des elektrischen Werkes der Uhr. Diefelbe hat einen Durchmesser von 33 Fuß und eine Zifferblattfläche von 1134 Quadratfuß. Die Zeiger der Uhr, die Tag und Nacht in einem Umlaufe von Weilen zu sehen ist, sind zwanzig und fünfzehn Fuß lang. Die Gewichte wiegen 1600 u. 600 Pfund. Bisher war die Uhr auf dem Rathaus von Philadelphia mit einem Durchmesser von 25 Fuß die größte und die Westminster-Uhr in London, deren Durchmesser 22 Fuß beträgt, die zweitgrößte der Welt.

Stiere 836  
50 kg  
Schwein  
zahl w  
wertes  
Ältere  
67-69,  
höchste  
Ältere  
65  
und  
Klein  
ten  
Schlach  
wenig  
Rühe  
Wegab  
beste  
c) gering  
b) älter  
(Mersch  
beim  
e) gering  
De  
schweine  
In  
Bemerk  
betriebl  
gehört  
Vaut  
in  
Wirtschaf  
10 00  
auf ein  
haus pe  
genüht  
Differ  
die Exp  
Die  
richt,  
Uhr  
nach  
ruhig  
Die  
Eit  
Be  
tag v  
Som  
O  
empfielt  
ist noch  
erteilt  
Ba  
R  
schnell, gu

# Braut-Seide v. Nr. 135 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —  
Henneberg, alt Seidenfabrik, Zürich.

## Zwischen Viehmarktbericht

vom 15. Juni 1908.

Zum Verkauf standen: 195 Großvieh (Ochsen, Kühe, Färsen, Stiere und Kinder), 66 Kälber, 197 Schafe und Hammel und 698 Schweine. Die Preise verstehen sich bei Rindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 Pf. Tara per Stück. Bei zahlr. wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 79—82, b) junge fleischige nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 73—76, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 67—69, d) gering genährte jeden Alters. Kühe und Färsen (Stiere und Kinder): a) vollfleischige ausgewaschene höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 74—76, c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 70—72, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 63—67 e) gering genährte Kühe und Färsen 55—57. W. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Wollmast) und beste Saugkälber 56—59, b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 53—54, c) geringe Saugkälber 50—52, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 48—50. Schafe: a) Wollkammer und jüngere Mastkammer 62—64, b) ältere Mastkammer 50—52, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastkammer) 72—74. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 61—63, b) fleischige 58—60, c) gering entwickelte, sowie Sauen 56—58 Pf. für 1 Pf. D. Verkauft wurden: Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe langsam. Schweine mittel. Exportpreise höher.

## Mitteilungen des Königl. Landesamts Eibenstock

ausgegeben: a) hier: keine. b) auswärtige: Der Buchhalter Otto Bernhard Seberer hier mit der Ida Maria Förstel in Weissen. Der Fabrikbetriebsbeamte Ernst Alwin Wöhlgen in Weissenberg mit der Wirtin Margaretha Maria Agnes Schimpf in Schmölz. Der Schneidemühlenarbeiter Paul Max Schuler in Zwidaun mit der Fabrikarbeiterin Ida Elise Weidlich in Zwidaun. Der Fuhrer Emil Friedrich Heymann in Eibenstock mit der Wirtschaftsgesells. Olga Bertha Horler in Reudnitz.

Uebertreibungen: (Nr. 44—49) Der Stadtschreiber Ernst Emil Müller mit der Johanne Friederike Reichenbach hier. Der Stickermeister Rudolf Gustav Haun mit der Anna Hedwig Uhlmann hier. Der Kaufmann Max Hugo Dehne in Chemnitz mit der Elise Margarethe Siegel hier. Der Fabrikarbeiter Hermann Richard Spigner in Klauenhof mit der Fabrikarbeiterin Anna Auguste Uhlmann in Wollschütz. Der Maschinenführer Emil Hermann Siegel mit der Tambouriererin Frieda Elise Seidel hier. Der Zeichner Max Alban Staud mit der Stickerin Marie Sophie Heymann hier.

Geburten: (Nr. 165—172) Luthard Timo, S. des Malers Adolf Pfund hier. Frieda Anna, T. des Klempnermeisters August Max Baumann hier. Maria Anna, T. des Klempnermeisters Hans Rudi, S. des Gastwirts Karl Emil Reubert hier. Helmut Werner, S. des Stickermeisters Richard Siegel hier. Christian Kurt, S. des Schiffbauers Christian Klappich hier. Hierüber 2 außerehel. Geburten.

Storbefälle: (Nr. 100—108) Hans Rudi, S. des Handarbeiters Emil Friedrich Hutschenreuter hier, 1 J. 8 M. 13 T. Erich Walter, S. des Malers Wilhelms Wilhelm Paul Schmidt hier, 9 M. 26 T. Anna, T. des Maschinenführers Ernst Gustav Gläh hier, 1 M. 21 T. Max Paul, S. des Handarbeiters Bernhard Adolf Weirauch hier, 4 J. 28 T.

## Wettervorhersage für den 18. Juni 1908.

Südwestwind, Bewölkungszunahme, kälter, Gewitterneigung.

## Neueste Nachrichten.

— Berlin, 17. Juni. Das Hauptverfahren gegen den Fürsten Eulenburg ist, wie bereits gemeldet, auf den 29. Juni festgesetzt worden. Von der Staatsanwaltschaft sind 20 Zeugen geladen. Die Verteidigung konnte sich über die Stellung etwaiger Anträge noch nicht schlüssig werden, da bei dem großen Umfang des Aktenmaterials ein Ueberblick über das gegen Eulenburg gesammelte Material noch nicht möglich war.

— Berlin, 17. Juni. Es liegen nunmehr sämtliche Wahlergebnisse der gestern stattgehabten Abgeordnetenwahlen zum preussischen Landtage vor. Die Konservativen, das Zentrum und die Freisinnigen kehren auf Kosten der Freikonservativen und der Nationalliberalen verstärkt in das Abgeordnetenhaus zurück. Nur in einem Wahlkreis hat Stichwahl stattgefunden und zwar im Berliner 12. Wahlkreis. Die

neugewählten Abgeordneten verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Parteien: Konservative 152 bisher 144, Freikonservative 59 bisher 64, Nationalliberale 64 bisher 76, Zentrum 105 bisher 96, Freisinnige Volkspartei 29 bisher 24, Freisinnige Vereinigung 8 bisher 9, Polen 15 bisher 13, Sozialdemokraten 6 bisher 0, Dänen 2 bisher 2, Wilde 3 bisher 0. In Berlin-Moabit ist Stichwahl zwischen Freisinniger Volkspartei und dem Sozialdemokraten erforderlich.

— Paris, 17. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Bichon, hielt gestern im Ministerium des Auswärtigen eine Rede über die Regierungspolitik. Der Minister sagte unter anderem, kein Kriegsgedanke habe sich in die Annäherung gemischt, welche zwischen benachbarten und entfernten Völkern zustande gekommen ist. Unsere freundschaftlichen Beziehungen, die wir zu anderen Mächten angeknüpft haben, haben weder auf der einen, noch auf der anderen Seite einen anderen Beweggrund als den Frieden zu fördern, ohne vorübergehende Gefahren und unnütze Bemühungen zu beobachten. Wir haben angesichts der nationalen Einheit gehandelt mit dem Wunsche, die Garantie der Einheit zu vermehren, ohne Verunsicherung oder Feindseligkeit irgendwie zu veranlassen.

— New-York, 17. Juni. Ein großes Ausflugsautomobil geriet außer Kontrolle und stürzte in den Hudson. 4 Passagiere kamen um. Der Chauffeur hatte ohne Genehmigung des Besitzers 5 Passagiere ausgefahren. In der 56. Straße wurde das Gefährt unlenkbar und raste die Straße hinab, direkt in den Fluß. 2 Passagiere konnten gerettet werden, während der Chauffeur und die 3 anderen Insassen ertranken.

— New-York, 17. Juni. Unter den bei dem Automobilunglück an der Hudsonbrücke Verunglückten befindet sich auch ein Deutscher, namens Bauer, eine der anderen gleichfalls ertrunkenen Personen ist seine Verlobte. Der Chauffeur ist nicht, wie anfangs gemeldet, ertrunken.

# Oeffentl. Volksversammlung

Donnerstag, den 18. Juni 1908, abends 9 Uhr  
im Saale des „Deutschen Hauses“ in Eibenstock.

Redner: Herr Reichstagsabgeordneter  
**Justizrat Dr. Junk, Leipzig.**

Thema: Erfolge der Blockpolitik im Reichstage.  
Hierauf freie Diskussion für jedermann.

Um zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten.  
Die nationalliberale Ortsgruppe Eibenstock.  
Eugen Dörfel, I. Vorsitzender.

# Steinkohlen,

**Braunkohlen u. Bricettes**  
anerkannt bester Qualität in ganzen, halben und viertel  
Ladungen liefert frei Haus

## Hermann Bodo.

Erbschaftshalber größeres Areal,  
im ganzen 2600 qm, enthaltend 1 Wohnhaus, 2 Fabrikgeb. für  
Stückmaschinen und 600—700 qm frei Bauland (4 Minuten vom  
Bahnhof) im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Die Fabrikgebäude  
sind für alle Branchen geeignet.  
Gefl. Offerten unter A. L. U. 85 an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Hypothek!

10 000 Mark als 2. Hypothek  
auf ein gut verzinsbares Geschäftshaus per 1. Juli oder 1. Oktober  
gesucht.  
Offerten unter R. R. 500 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

## Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht,  
daß Montag nachm. 12  
Uhr unser gutes Söhnchen  
**MAX**  
nach kurzem, schweren Leiden  
ruhig und sanft verschieden ist.  
Dies zeigen hiermit an  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen:  
**Familie Wehrauch.**  
Eibenstock, 16. Juni 1908.  
Beerdigung findet Donnerstags  
vormittag 8 Uhr statt.

**Sommer = Pferddecken,  
Brustneze,  
Ohrenkappen**  
empfehlen  
**Bernh. Rau,  
Sattler.**

Ein Teil anstehendes  
**Futter**  
ist noch zu verpacken. Auskunft  
erteilt **Louis Ahmann.**  
Bauunternehmer Trommer,  
Schönheide.

**Reparaturen**  
an Maschinen u. Fahr-  
rädern jeder Art  
schnell, gut u. billig. **Max Baumann.**

Zur bevorstehenden Anwesenheit  
**Sr. Majestät**

empfehlen

Flaggenstoffe  
Flaggen  
Kinder-Fahnen  
Dekorations-Fähnchen  
Kinder-Schärpen

**Warenhaus A. J. Kalitzki Nachf.**

Es liegt im eigensten, alleseitigen Interesse, die Bestellungen auf Flaggen behufs sorgfältiger Ausführung möglichst frühzeitig zu geben.

**Limetta, Ribetta**  
u. **Himbeersaft** (garantiert rein)  
die besten Erfrischungs-Getränke,  
zu haben bei  
**Emil Eberwein's Ww.,**  
Distillation, Poststr. 6.

Prompte Ausführung  
**sämtl. Vermessungsarbeiten**  
durch das Vermessungs-Bureau A.  
Hörbitz, staatl. gepr. u. verpfl.  
Geometer in Auerbach i. S. Fern-  
sprecher 193. Neben der Rgl. Amts-  
hauptmannschaft.

Required by a well known  
**London**  
firm representation of a good Eiben-  
stock manufaktur of Embroidered  
Trimings etc.  
Apply P. N. c/o. Mr. Max Süß,  
Cranzahl, Saxony.

## Tapeten

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

**Leder-, Seiden-, Cretonne-Tapeten,**  
deutsche, französische, engl. u. amerik. Fabrikate.

**Billigster Gelegenheitskauf:**  
Vorjährige Tapeten u. Rester mit **30—50% Rabatt.**  
**Tekko - Salubra - Linerusta,**  
eleganteste und dauerhafteste Wandbekleidung.  
**Gummitischdecken - Wachsbarchent.**

Sonntags  
geöffnet  
2 bis 4 Uhr.

**Freymann & Rönnau.**  
Annaberg.

Muster-  
sendung  
franko.

**Rossner's Zahn-Atelier!**  
Empfehle mich zur Anfertigung künstlicher Zähne und ganzer  
Gebisse. (Spezialität: Zähne ohne Platte.)  
Arbeiten schnell passender Gebisse und Reparaturen innerhalb  
eines Tages. **Plompen** in bester Füllung bei langer Garantie und  
billigster Berechnung.  
Fachgemäße und schonendste Behandlung versichert  
Hochachtungsvoll  
**P. Rossner, Zahntechniker,**  
Bergstraße — Ecke Südstraße 2, 1 Et.  
Sprechstunden an Wochentagen von vorm. 8—6 nachm.  
an Sonntagen 8—2

**Bildschön**  
macht ein zartes, reines Gesicht, zofiges, jugend-  
liches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut  
und lebendige schöne Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenpferd-Pillemilchseife**  
v. Bergmann & Co., Nabeval.  
à St. 50 Pf. bei: H. Lohmann, Eibenstock  
und Ernst Alb. Arnold, Carlsefeld.

Schöne, große, helle  
**Lagerräume**  
per sofort oder später zu vermieten.  
**A. L. Unger,**  
G. m. b. H.

**Nizza-Provenceröl**  
bestes Speiseöl  
in Flaschen u. ausgemoggen empfiehlt  
**H. Lohmann.**

**Kopfläuse,**  
Wanzen, Flöhe vertilgt radikal  
„Kratzi“. 50 Pf. In den  
Apotheken u. Progerien ausbrüchlich  
„Kratzi“ verlangen. Nachahmungen  
weise man zurück.

# Vor Anzeige Mein diesjähriger Räumungs Verkauf

beginnt

Sonnabend, den 20. Juni, vormittags 8 Uhr.

## Spezialhaus Hugo Frey

Für die uns anlässlich unserer  
**Vermählung**  
in so zahlreichen Geschenken und Gratulationen erwiesenen  
Aufmerksamkeiten fühlen wir uns gedrungen, nur hierdurch  
unseren  
**herzlichsten Dank**  
auszusprechen.

**Max Staab u. Frau**  
geb. Heymann.

Eibenstock, 15. Juni 1908.

Süßes echte  
**Knöterich-  
Bonbons**  
gegen **Lungenkatarrh, Verschlei-  
mung, rauhen Hals, Reuchhusten**,  
für Kinder und alle Personen  
unentbehrlich. Bester Schutz geg. Er-  
kältung des Halses u. à Paket 25 Pf.  
allein bei: Emil Eberlein, Ksl.

**Hugo Tröger, Deutsch. Haus,**  
Annahme für Chem. Reinigungs-  
anstalt u. Färberei G. Ringel,  
Glauchau.

**Kl. Wohnung**  
per 1. Juli zu mieten gesucht. Off.  
mit Preisangabe unter **A. 200** an  
die Expedition dieses Blattes.

### Kinder- und Kranken- Nährmittel:

Nestle's und Kufeko's  
Kindermehl  
Knorr's und Welbezahn's  
Hafermehl, Odda  
Kasseler Hafer-Cacao  
Eichelkaffee u. Eichelcacao  
Emmerling's Kinder-Nähr-  
zwieback

Mondamin, Maizena, Malz-  
Extrakt, Milchzucker  
Schweizermilch, condens.  
Milch von Gebr. Pfund, Dresden  
u. s. w.

empfiehlt **H. Lohmann,**  
Drogenhandlung.

Ein gut verzinsbares  
**Wohnhaus,**  
zu jedem Geschäft passend, mit wenig  
Anzahlung, sofort zu verkaufen.  
Offerten unter **W. B.** an die  
Expedition dieses Blattes.

### Für die uns anlässlich unserer **Silber-Hochzeit**

erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch  
unsern **herzlichsten Dank** aus.

Eibenstock, den 16. Juni 1908.

**Ernst Jugelt u. Frau geb. Raabe.**

### Unger's Restaurant.

Heute Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr **Wellfleisch,**  
abends **frische Wurst mit Kraut.**  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Richard Unger.**

**Zwei Oberstuben**  
mit **Kammern** per 1. Juli zu ver-  
mieten. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

### Sommerfrische Zimmerfächer.

Heute Donnerstag:  
**Kaffee-Kränzchen**  
mit selbstgebackenem Kuchen.  
Freundlichst ladet ein  
**H. Trommer.**

**Belgische Kaninchen**  
verkauft sehr billig  
**Bruno Weiss,**  
Lichtenau.

viertelj.  
des .3  
u. der  
blasen  
unseren

Telegr

J

C

am

Di

Hel  
in Glas  
ten. D  
dreiwöch  
folgende  
Südwel  
L a n d  
in der  
fallen n  
Europä  
Schaden  
liche De  
Wir ha  
ralien  
wird w  
es ange  
Nichts  
Mensch  
30 000  
Land fi  
dort na  
Kaufleu  
kommen  
auf mei  
Brot ve  
ausnah  
Heute  
wie es  
erste La  
Ziel, u  
zu bring  
wir nod  
müssen;  
die mar  
ten emp  
einseitig  
Rücksch  
westafri  
Fast all  
geleistet.

pläne  
Frei.  
hauptet,  
gastfe

Wechsel  
herabge

Minist  
Bedeut  
Staates  
welche  
wehren  
treue D  
Verdicht  
Ueber d  
stimmun  
weitere  
1908.

das Ur  
del ge  
zum M  
haus  
verurteil

urteilte  
gericht  
2 Jahre  
der Ver

Harald  
Lochter  
Polstein  
welches  
manten